

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte der Gegner wieder — trotz der vielen eroberten Geschütze, die im genommenen Gelände standen. Der Angriff stockte, lag fest. Unteroffizier Gillerts Gruppe war auf fünf Mann zusammengeschmolzen; es hatte noch manchen Kleinkampf gesetzt auf dem Wege bis zu dieser Höhe. Nun klemmte er sich mit seinen Leuten hinter eine Erdkette, dicht neben ein Maschinengewehr. Er preßte die Zähne zusammen. „Verflucht, hier konnte man nicht vor, wenn nicht Artillerie ran kam und half!“ Jetzt fing es drüben an sich zu bewegen, zwischen Hecken und Erdschollen schoben sich Menschen hin und her, etwa 400 Meter vor ihnen. Schon tackte das erste, deutsche Maschinengewehr gegen das Ziel. Aber kaum hatte es das Feuer eröffnet, als es auch von drüben losging von drei Stellen zugleich und über sie wegpfeif und in sie hinein. Minuten verstrichen, dann folgten Schrapnells; das deutsche Maschinengewehr schwieg. Drüben huschte es weiter, kroch vorwärts, schob sich heran. Gillerts Blut ging schneller. Er fühlte, irgendetwas kam, stand dicht bevor. —

... Die Batterie Gerber kam grade noch im richtigen Augenblick. Durch einen Eisenhagel hatte sie sich vorgekämpft. Eine Schrapnellwand hatte die feindliche Artillerie hinter die deutschen Schützen gelegt — durch die mußte sie durch. Und schaffte es, wenn auch nur mit drei Geschützen, bis hinauf auf die Höhe, bis dicht hinter die vorderste Linie, hinein in das feindliche Gewehrstrichfeuer — eine tolle Stellung. Die Geschütze wurden rumgerissen, die Bespannungen jagten zurück. Gerber lachte — schön war das — wie 1914, wie bei den ersten Siegen. Mitten in der Batterie stand er und kommandierte... Da brach es von drüben los! —

Gillert sah es mit einem Male aufstehen, aus dem Boden wachsen, Mann bei Mann — Massen. „Schwarze!“ brüllte einer neben ihm wie in Angst — „Schießen“ schrie er, sprang selbst auf, lief zum Maschinengewehr, stieß den Richtschützen beiseite, schmiß sich hin — und tack — tack — tack schlug das Eisen in die schwarzen Franzosen.

Und gleichzeitig fuhren die Granaten der 92er dazwischen, sie saßen, sie rissen die Leiber auseinander, die Glieder in Fetzen. Der Tod mähte.

Da stockte der Anprall, stand; die Schwarzen warfen sich auf den deckungslosen Hang. Kugeln, Granaten peitschten sie wieder auf, daß sie zurückfluteten. „Auf!“ schrie Gillert, „nach!“ — „Auf — marsch — marsch“ schrie Perl, der Leutnant. Da erhob sich die ganze Linie: vorwärts, vorwärts.

Allen voran Gillert, der Bauer. „Sieg!“ ruft er, „Sieg!“ Bis er plötzlich die Arme hochschlägt mitten im Lauf und zusammensinkt. Und über ihn weg stürmen die andern — vorwärts, vorwärts....

